

Mein Weg durch die Fastenzeit



Aschermittwoch

Der Weg durch die Fastenzeit ermöglicht uns eine neue Hinwendung zu Gott, der mit barmherziger Liebe auf unser Leben schaut.

Fasten – das Weglassen von allem, was zuviel ist: zuviel an Nahrung, zuviel an „Dingen“, zuviel an Arbeit. Das Zuviel, das uns am guten Leben hindert.

Beten – meine ganz persönliche Beziehung zu Gott. Das Hinhören auf SEIN Wort. Das Hinlegen meiner Verwundungen. Wunden die ich erlitten habe und Wunden, die ich zugefügt habe. Ich lasse durch Jesus Christus wandeln, was der Wandlung bedarf.

Teilen – in rechter Weise Fasten und Beten macht sensibel, empfindsam, hellhörig. Wenn ich mit Gottes liebenden Augen auf mich und auf meine Mitmenschen schaue, kann ich nicht anders, als mein Leben teilen. Gott will das gute Leben für ALLE Menschen.

Asche – das Symbol des Aschermittwochs. Ein Symbol der Vergänglichkeit, der Reinigung – Asche kann aber auch Dünger sein.

- ✚ Was darf, was soll „Asche werden“ in meinem Leben?
- ✚ Was möchte ich Gott hinlegen, in diesen Tagen auf Ostern zu?
- ✚ Was möchte ich erlösen lassen von Jesus Christus?
- ✚ Was soll wachsen und aufblühen in meinem Leben?



Katholische Kirche Kärnten
Referat für Spiritualität

Bischöfliches Seelsorgeamt, Tarviser Straße 30
9020 Klagenfurt am Wörthersee

<http://www.kath-kirche-kaernten.at/spiritualitaet>

Waltraud Kraus-Gallob 0676/8772-2408

spiritualitaet@kath-kirche-kaernten.at